Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

91 (17.4.1892) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 91. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 17. April **1892.**

Der Osterfeiertage wegen wird unser nächstes Blatt Dienstag Vormittag erscheinen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 5. d. M. gnädigst bewogen gefunden, dem Offizial der k. und k. Generaldirektion der allerhöchsten Privat- und Familien-Fonds Alfred Windt in Wien das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. d. M. wurde Zollinspektor Valentin Kirchhaur in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Hornberg versetzt und mit der Leitung des dortigen Obereinnehmereidienstes beauftragt.

* Die Neuregelung der badischen Volksschulgesetzgebung. II.

Der Gesetzentwurf über die Abänderung des Elementarunterrichts hatte nach der Begründung der Regierungsvorlage das größte Gewicht darauf gelegt, daß für die badischen Lehrer und Lehrerinnen, da die Bestimmungen des Beamtengesetzes vom 24. Juli 1888 auf sie keine Anwendung finden, im Sinne der Grundprinzipien dieses Gesetzes weitere Begünstigungen sowohl bezüglich ihrer rechtlichen Stellung, wie hinsichtlich ihrer Gehaltserhöhung geschaffen werden sollten. Die großh. Regierung kam damit nicht nur den Anforderungen der Interessenten, welche ihre Wünsche durch den Vorstand des Allgemeinen badischen Volksschullehrervereins in wiederholten Bittschriften niedergelegt hatten, sondern auch den schon bei Berathung des Beamtengesetzes geäußerten Wünschen und Anschauungen der Kammer nach. Durch die letzte im Jahre 1888 von der Kammer beschlossene Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes, die am 1. Jan. 1890 in Kraft trat, wurde für die Besserstellung der Volksschullehrer eine jährliche Summe von 230,000 M. mehr erforderlich: das Durchschnittseinkommen der Hauptlehrer stieg in Folge dessen wesentlich und betrug nach dem Stande am 1. Nov. 1891 1254 M. 65 Pf. ohne Wohnungsgeld. Aber auch dieser Durchschnittssatz mußte im Vergleich zu den Vortheilen des Beamtengesetzes als ungenügend erscheinen; die Lehrer blieben mit diesem Satze weit hinter den Beamten von gleichwerthiger Bildung und ähnlicher Aufgabe zurück. Sie formulirten deßhalb abermals ihre Wünsche in einer Bittschrift an die Kammern, von denen dieselbe wohlwollend aufgenommen und der Regierung empfehlend überwiesen wurde.

Das in der verflossenen Woche fertiggestellte Gesetz ist die Folge davon gewesen. Nach ihm wird sich in Zukunft das durchschnittliche Einkommen eines Hauptlehrers um etwa 320 M. erhöhen, nämlich auf 1575 M. 34 Pf. und der durch das neue Gesetz erforderlich werdende Mehraufwand der Staatskasse (die Gemeinden haben keinerlei Mehraufwand zu bestreiten) wird im Beharrungszustand für die aktiven und pensionirten Lehrer und ihre Hinterbliebenen 1,217,048 Mark betragen. Nach den Regierungsvorschlägen war derselbe auf 944,172 M. berechnet; die Abänderungsvorschläge der Kommission, wie sie jetzt im Gesetze zur Geltung gelangt und von der Regierung gebilligt sind, erfordern ein Mehr von 272,876 M.

Es war natürlich, daß ein so umfassender Gesetzentwurf nicht ohne Weiteres im Plenum der Kammer erledigt werden durfte, sondern eine gründliche Durchberathung aller einzelnen Bestimmungen in einer besonderen Kommission erheischte. Die Arbeit derselben ist eine sehr umfangreiche und mühevolle gewesen, die noch durch das seltene Schauspiel wesentlich erschwert wurde, daß die Mitglieder einer Partei, die sich fort und fort als die alleinige Vertreterin der wahren Volks- und Schulinteressen aufzuspielen liebt, wegen einer angeblich einem ihrer Parteigenossen zugefügten „Kränkung" ihre sonst so schätzenswerthe Mitarbeiterschaft verweigerten und den Berathungen einfach fern blieben. Glücklicherweise ließ sich die Mehrheit der Kommission unter Vorsitz des Abg. Kiefer dadurch nicht die Freude an der Arbeit verderben, und Herr Wacker und seine Parteigenossen, die in so muthwilliger Weise die Kommissionsberathungen zu vereiteln trachteten, blieben einfach auf dem Trockenen sitzen. Hatten sie somit in der Kommission nicht das Geringste für die Verbesserung des Gesetzentwurfs gethan, so dachten sie dafür im Plenum desto mehr zu bramarbasiren und zum Fenster hinauszureden*), und Herr Wacker hätte vielleicht noch wochenlang seine schönen Phrasen von Lehrerfürsorge, Schulfreundlichkeit und dergl. wiederholt, wenn nicht die Staatsregierung, nachdem sie die einmüthige Anschauung der Volksvertretung kennen gelernt, in dankenswerther Weise ihren Widerspruch aufgegeben und den Kommissionsanträgen im Allgemeinen zugestimmt hätte. Die ruhige und gemessene Erklärung des Kultusministers Geh. Rath Nokk übte einen überraschenden und gewaltigen, aber auch äußerst wohlthuenden Druck auf die Berathung aus; Herr Wacker mußte sein Spiel verloren geben und alsbald war der ganze Gesetzentwurf den Kommissionsbeschlüssen gemäß genehmigt.

So ist also eines der bedeutsamsten Gesetze dieser Tagung ohne jede praktische Mitwirkung der Ultramontanen zu Stande gekommen; die 21 Mitglieder dieser Partei haben, vielleicht mit einziger Ausnahme des Abg. Birkenmayer, der sich offen auf den Boden der Kommissionsanträge stellte und dieselben befürwortete, nichts weiter gethan, als bei der Abstimmung zähneknirschend „ja" gesagt, um nicht durch ein ähnliches Verhalten, wie in der Kommission, auch im Plenum den Fluch der Lächerlichkeit auf sich zu laden. Die badische Lehrerschaft wird sich hoffentlich zur rechten Zeit an diese Haltung der Zentrumspartei erinnern!

Die Schulgesetzberathung in der Kammer hat aber noch ein anderes, schätzenswerthes Resultat gezeitigt. Wenn früher von uns in eindringlicher Weise auf die unnatürliche Wahlverbindung von Ultramontanen und Demokraten resp. Deutschfreisinnigen hingewiesen und dabei angedeutet wurde, daß eine Vermehrung der ultramontanen Abgeordneten den Ansturm gegen unsere jetzige liberale Gesetzgebung und besonders gegen die gemischte Schule verstärkt würde, so suchte man uns mit der Erwiderung zu trösten, die Ultramontanen dächten ja gar nicht daran, an unserem bewährten Schulsystem zu rütteln. Jetzt hat Herr Wacker — ob aus Unvorsichtigkeit oder Uebereifer, lassen wir dahingestellt — es offen ausgesprochen, daß man nur eine für seine Partei günstigere Wendung der Dinge abwarten wolle, um den Kampf gegen die jetzige Schulgesetzgebung mit erneuter Kraft aufzunehmen. Vielleicht beginnen die demokratisch-freisinnigen Führer in Baden nach dieser Erklärung doch allmählig einzusehen, daß unsere früheren Mahnungen gerechtfertigt und die Wahlverbindungen mit den Ultramontanen eine recht unglückliche Parteitaktik waren. Uebrigens soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß die Haltung der Herren Muser, Heimburger u. A. bei der Schulgesetzberathung nach unserem Dafürhalten eine korrekte und uns im Allgemeinen sympathische war; die Frage des Organistendienstes und der Schulgeldaufhebung, bezüglich deren die Herren von den Anschauungen der nationalliberalen Redner abwichen, ist für uns keine parteipolitische, sondern eine nach allgemeinen Grundsätzen und praktischen Gesichtspunkten zu beurtheilende.

In der Schulkommission sind die Parteien mit Ausnahme der ultramontanen Obstruktionspolitiker auf's Eifrigste bemüht gewesen, Hand in Hand mit der großh. Regierung ein für unser Land ersprießliches Werk zu vollbringen, und die Kommission hat daher auch durch den Berichterstatter, Abg. Weygoldt, die Ueberzeugung ausgesprochen, daß nach den von ihr beantragten Abänderungen der Regierungsvorlage ein auf die Dauer befriedigender Zustand für unsere Volksschulen geschaffen werden dürfte. Die Kommission fügt hinzu, daß sie den einzelnen, aus Lehrerkreisen stammenden Preßstimmen, als ob auch nach der Annahme der Kommissionsanträge die erhoffte Zufriedenheit nicht einkehren würde, keineswegs beitreten könne. Der Lehrerstand als solcher könne ja nichts dafür, daß einzelne seiner Glieder über das Erreichbare hinausstreben; er werde vielmehr im Ganzen und Großen den außerordentlichen Fortschritt, der mit diesem Gesetz gemacht wurde, gewiß dankbar anerkennen, zumal wenn er sich klar darüber werde, daß gewisse Dinge eben unmöglich sind, und wenn er anderseits seine bedeutend günstiger gewordene Lage erst vollständig zu überschauen gelernt hat. — Das ist im Allgemeinen auch unsere Anschauung. Wir verkennen nicht, daß die Uebergangsbestimmungen auch in der so wesentlich verbesserten Kommissionsfassung noch manche Härten in sich bergen und daß eine kleine Zahl von älteren Lehrern, wie die oft spät zu Hauptlehrern beförderten, nicht alle die Vortheile daraus ziehen wird, die man ihnen wohl gönnen möchte. Allein das neue Gesetz durfte die generellen Gesichtspunkte nicht zu sehr aus dem Auge verlieren und gar zu viele Einzelbestimmungen treffen; wir hegen ferner das Vertrauen zur großh. Regierung, daß sie, soweit es im Verwaltungswege möglich, auch diesen Lehrern noch Erleichterung zu schaffen sich bestreben und Gerechtigkeit und loyale Rücksicht walten lassen wird.

Sowohl die Regierung, wie die Volksvertretung haben mit der gegenwärtigen Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes die wohlwollendste Gesinnung für den badischen Lehrerstand bekundet und mit der Genehmigung des Gesetzes dem Volksschullehrer eine Osterfreude bereitet, die allerseits voll anerkannt zu werden verdient. Wir schließen uns am Ende unserer Betrachtungen dem Wunsche des Kultusministers Dr. Nokk an, daß die neuen großen Opfer des Staates zum Besten der Lehrerschaft und der Sache der Volksbildung dazu beitragen werden, die Angehörigen dieses bedeutungsvollen Berufs mit erneuter Freude und Pflichttreue für die Ausübung ihrer schwierigen Aufgabe zu erfüllen!

*) In der soeben erschienenen Osternummer beginnt der Bad. Beobachter thatsächlich mit der wörtlichen Wiedergabe des ganzen Wacker'schen Gewäschs. Da kann ja also nächstens zum Vergnügen der Leser des Beobachters wieder „scrisch d'rauf los geredet" werden. D. Red.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 16. April. Die Charwoche ist heute zu Ende gegangen. Schmerz und Trauer über das Leiden und Sterben Jesu Christi liegen hinter uns und hell und jubelnd klingen die Osterglocken über Stadt und Land, über Berg und Thal, mit Freudentönen das Auferstehungsfest, das hehre Fest der Hoffnung und der Liebe verkündend. Auch die Natur feiert Ostern. Baum und Strauch haben sich mit frischem Grün geschmückt, schwellende Knospen brechen hervor, und Alles sproßt und keimt zu neuem Leben. Auch der Mensch ist froh, den langen, starren Winterschlaf glücklich überstanden zu haben, und Freude, Hoffen und Glückseligkeit erfüllt die Brust, wenn die Kirchglocken das schöne Fest der Auferstehung einläuten. Mögen sie dem Menschen überall das „Christ ist erstanden, freue dich, o Christenheit!" als Trost- und Freudenbotschaft laut und feierlich zurufen und ihm die Bedeutung des Osterfestes und seine ächt christliche Symbolik tief in's Herz einprägen. In diesem Sinne wünschen wir allen unsern Lesern: Fröhliche Ostertage!

≡ **Aus Baden**, 15. April. Zu den Angriffen auf Bismarck ist in diesen Tagen ein neuer gekommen, den wir wegen seiner Ungeheuerlichkeit und weil er in einer sonst geachteten Zeitschrift steht, kurz karakterisiren wollen. Im Aprilheft von Nord und Süd steht in einem anonymen Aufsatz über Caprivi als Einleitung etwa Folgendes: Unter den vielen Legenden über den Abgang Bismarcks sei eine der falschesten, daß Bismarck gegangen sei, weil Alter und Jugend in der Regel nicht einträchtigen Schrittes wandeln könnten. „Hier traf die Regel so wenig zu, daß vielmehr die Nothwendigkeit sich aufdrängte, dem verheerenden Feuer dieses Alters Einhalt zu thun". Wie einst der Held der persischen Sage, Rustem, seinen eigenen Sohn erschlagen habe, hätten Bismarck, alle die Bildungen, die er geschaffen, nicht mehr genügt, sie hätten ihm im Wege zu stehen geschienen, und er habe sich angeschickt, sie auszureißen und wegzuwerfen. Nach dieser vielversprechenden Auslassung kommt eine Schilderung der fast unumschränkten Macht Bismarcks. Aber nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II. habe das Vertrauen auf Bismarck begonnen, sich zu lockern. Wenn bis dahin die öffentliche Meinung seinem Einfluß unterlag, so sei sie eben in sich zusammengeschrocken, wie der Löwe im Käfig vor dem furchtbaren Blick des Bändigers! Dann heißt es weiter: die großen Aktionen, die Bismarck mit unvergleichlichem Geschick durchgeführt, seien noch nicht abgeschlossen gewesen, vielleicht war noch ein großes Felsenthor, das eine der heutigen Weltansicht entsprechende Zukunft erschließt, zu sprengen, der Fürst aber erklärte die Reihe der großen Aktionen für geschlossen. Er habe eine Reihe kleinlicher Aktionen begonnen, deren Verständniß auch der Bewunderung unzugänglich geblieben sei. Die zahlreichen Bedürfnisse praktischer Institutionen, deren Förderung das Volk gehofft, seien unbefriedigt geblieben. Endlich sei doch noch eine große Aktion beabsichtigt gewesen mit Bundesgenossen, gegen die sich der unaustilgbare Instinkt des deutschen Volkes aufgelehnt habe. So weit der erwähnte Aufsatz. Einige Bemerkungen dazu folgen vielleicht noch.

Frankreich.

♀ **Paris**, 14. April. Der Präsident Carnot besichtigte heute im Grevin'schen Museum eine neue Gruppe, welche den Besuch der französischen Flotte in Kronstadt darstellt. Der Beschauer derselben befindet sich an Bord des Marengo; im Hintergrunde sieht man die Rhede mit den beflaggten Schiffen beider Nationen. Der Czar ist mit der Czarin, den Großfürsten Alexis und Wladimir und zahlreichem Gefolge an Bord gestiegen, wo er vom Admiral Gervais empfangen worden. Die Gruppe stellt den Augenblick dar, in welchem der Czar, ehe er das Schiff verläßt, die mit Medaillen ausgezeichneten Matrosen des Marengo beglückwünscht. Sie umfaßt über 40 Personen, die von dem russischen Bildhauer Bernsdamm modellirt worden sind. Die Großfürsten Wladimir und Alexis haben ihm dafür selber bei ihrem letzten Aufenthalt in Frank-

* Michel Angelo Buonarotti.

Der zweite und letzte Vortrag, den Fräulein E. v. Hörschelmann dieser Tage im Museum hielt, war wiederum sehr zahlreich besucht. Hatte sich die Vortragende im ersten Theil wesentlich mit einer Karakterisirung des Lebensganges und der Erstlingswerke Michel Angelo's beschäftigt, so ging sie in dem zweiten Vortrag mehr auf eine Beurtheilung der weltberühmten Meisterwerke des Künstlers und die Art ihrer Schöpfung näher ein. Frln. v. Hörschelmann gab zuerst eine eingehende Besprechung des großartigen Freskogemäldes „Das jüngste Gericht", jenes gewaltigen Werkes, das unmittelbar nach dem Sturz der florentinischen Republik entstand und schilderte im Anschluß daran all' die Schicksale, die Italiens Boden mit Blut befleckt und die von Savonarola prophezeiten Ereignisse in Erfüllung gehen ließen. Ein interessanter Vergleich einzelner Gruppen dieses Werkes an der Altarwand der sixtinischen Kapelle mit den identischen Szenen des dritten Höllengesanges der göttlichen Komödie schloß sich dieser Schilderung an. Weiter besprach die Vortragende alsdann die Geschichte des Baues von St. Peter, des letzten großen Werkes Michel Angelo's, zu welchem er nach dem Tode des jüngeren San Gallo (1546) berufen wurde, und schilderte die zahllosen Intriguen seiner Gegner und deren sieghafte Ueberwindung durch den Meister. Auch in diesen Vortrag schloß Frln. v. Hörschelmann interessante Mittheilungen aus seinen Briefen zur Karakteristik seiner Individualität ein. So klagt Michel Angelo in einem unseres Wissens bisher noch unbekannt gebliebenen Briefe beim Tode seines treuen Dieners Urbino (1455): „Fünfundzwanzig Jahre hat er mir treu gedient. Nun ist er aus dem Leben geschieden und hat mich gar betrübt zurückgelassen. Viel lieber wäre es mir gewesen, mit ihm zu sterben, so sehr habe ich ihn geliebt. Und er hat es auch verdient, denn er war ein wackerer Mensch voll Treue und Redlichkeit. Durch seinen Tod bin ich wie ohne Leben geblieben und finde keine Ruhe mehr." Es würde zu weit führen, aus dem Schatze der Briefsammlung des Meisters auch nur die wesentlichsten Momente hervorzuheben, die sein Temperament, seine inbrünstige Liebe zu der Familie, sowie den gewaltig auflodernden Zorn über das geringste Vergehen an der Pietät kennzeichnen, die er selbst seinem greisen Vater gegenüber mit wahrhaft religiöser Strenge beobachtete und die er mit derselben Strenge seinen Brüdern vorschrieb. Eine nicht weniger schneidende Waffe als seine Zornesausbrüche war der Sarkasmus, mit dem er überlässige oder übertriebene Anforderungen von Seiten seiner Auftraggeber zurückzuweisen pflegte.

Eines der ergötzlichsten Beispiele des grotesken Humors, den er bisweilen in solchen Fällen herauskehrt, ist der als Antwort auf die Aufforderung des Papstes, „der dem Palast der Medici gegenüber einen Koloß haben wollte, der über alle umliegenden Paläste hinausragen sollte", an den Bevollmächtigten desselben gerichtete Brief.

„Ueber den Koloß," — so schreibt er, — „der bei den Mediceischen Gärten aufgestellt werden soll, habe ich viel nachgedacht. Es scheint mir, daß er an jener Ecke nicht gut angebracht wäre, weil er der Straße zu viel Raum wegnehmen würde. Meiner Meinung nach wäre er an der andern Ecke, wo der Laden des Barbiers sich befindet, viel besser situirt. Da man vielleicht nicht darauf eingehen würde, jene Butike (bottega) abzutragen, so hab ich gedacht, daß man die Figur sitzend darstellen könnte. Sie würde so hoch werden, daß, wenn man sie innen hohl läßt, der Barbierladen darunter stehen bleiben kann. Auf diese Weise würde man den Miethzins nicht verlieren. Damit aber der Laden seinen Rauchableiter nicht einbüßet, so denke ich der Statue ein innen hohles Horn des Ueberflusses in die Hand zu geben, das der bottega als Rauchfang dienen kann. Wenn man ferner die Figur, ebenso die übrigen Gliedmaßen hohl macht, so könnte man daraus, glaub' ich, einen anderen Nutzen ziehen. Es wohnt nämlich in derselben Ecke ein Gemüsehändler, der mein guter Freund ist und mir gesagt hat, daß sich in dem hohlen Kopf des Kolosses ein schöner Taubenschlag anbringen ließe.

Aber nein! Da fällt mir etwas Anderes ein, was noch schöner wäre! Aber dann müßte die Figur noch bei Weitem größer gemacht werden — und das konnte leicht geschehen, denn aus einzelnen Stücken läßt sich zuletzt auch ein babylonischer Thurmbau aufführen.

Der Kopf der Statue könnte der Kirche von San Lorenzo zum Glockenthurm dienen, dessen jene Kirche schon längst bedarf. Wenn man nun die Glocke in dem hohlen Kopf anbringt, so würde es scheinen, als wenn der Koloß „Misericordia" riefe. Besonders an größeren Festtagen, wenn man öfter und stärker läutet, würde man damit einen außerordentlichen Effekt erzielen."

Nach diesen und ähnlichen Proben aus den Briefen des Meisters wies die Vortragende auf die drei Persönlichkeiten der italienischen Geschichte der Renaissancekultur hin, die am entschiedensten auf die Eigenart Michel Angelo's und deren Ausgestaltung eingewirkt haben: Dante Aligheri, Girolamo Savonarola und Vittoria Colonna. Wie Dante in seiner göttlichen Komödie Virgil zu seinem Führer wählt, so wählte Michel Angelo Dante zu dem seinigen. Er bekennt selber, daß in seinen letzten Lebensjahren die Bibel, die göttliche Komödie und die Reden Savonarola's seine einzige Lektüre waren. Auf die Liebe Michel Angelo's zu Vittoria Colonna ging die Vortragende gleichfalls näher ein. Wir wissen nur wenig von den gegenseitigen Beziehungen der Beiden und finden sie in den Worten zusammengefaßt, die ihr Verhältniß bezeichnen als feste, unvergängliche Freundschaft, die ihre Geister verbindet mit den christlichen Banden unzerstörbarer Neigung. Ueber Colonna's Kälte wird vom Meister oft geklagt. Als sie im Februar 1547 auf dem Sterbebette lag, drückte er einen letzten Kuß auf ihre erkaltete Stirn und faßte den letzten und größten Verlust seines Lebens in jene schlichte Klage zusammen über den Tod, „der ihm einen großen Freund geraubt." („Morte m'ha tolto un gran amico!"

Mit dieser Schilderung wollen wir unseren Bericht über den letzten Vortrag des Frln. v. Hörschelmann schließen, und nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Dame uns vielleicht auch im nächsten Winter in Karlsruhe mit ähnlichen geistvollen Vorträgen erfreuen möge.

(**Eine ergötzliche Hundedebatte**) hat unlängst im niederösterreichischen Landtag stattgefunden. Es handelte sich um eine Neugestaltung der Hundesteuer und hierbei beantragte der Abg. Frhr. v. Doblhoff, daß für jeden Hund eine Steuer von 1 fl. erhoben werden solle, welche sich bei Luxushunden auf 3 fl. erhöht; für Hunde, welche zur Bewachung wirthschaftlicher, einzeln stehender Gebäude oder Gehöfte unumgänglich nothwendig seien, sollen nur 60 kr. eingehoben werden. Diesen Antrag bekämpfte der Abgeordnete Schöffel in folgender urwüchsigen Weise: „Ich bin zurückgehalten rein wegen dieser Hundedebatte, trotzdem ich meine Tochter verheirathen will (Schallende Heiterkeit) und keine Zeit habe, mich mit Hunden zu befassen. Im Ausschusse hat sich eine weitläufige Debatte entsponnen und selbst ein hochgelehrter Herr hat daran theilgenommen: der Rektor der Wiener Universität, und wir haben uns Alle die Köpfe darüber zerbrochen, wie wir eigentlich den Luxushund definiren sollen. (Heiterkeit.) Wir haben den Brehm und die ganze Literatur über Hunde hergenommen und haben nicht herausbringen können, was ein Luxushund und was ein Berufshund ist. Da hat uns der Abg. Muth gesagt: „Ja, das Pintscherl, das auf dem Sopha der Gnädigen liegt (Heiterkeit), das ist ein Luxushund. Was aber dann, wenn die alte Jungfer, die ein Pintscherl auf dem Sopha hat, sagt, das ist ein „Flöhfangerl?" (Stürmische Heiterkeit.) Das ist also ein Berufshund. (Erneuerte Heiterkeit.) Streichen Sie lieber den ganzen Paragraphen, denn so bekom-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

reich zu Modell gesessen. Die Figur des Czaren ist aus der Erinnerung und nach Photographien angefertigt worden, soll aber so ähnlich sein, daß die beiden Großfürsten eine Kopie von ihr bestellt haben. Endlich hat auch der russische Maler Bogolubof zu diesem franko-russischen Werke seinen Beistand geliehen. Nachdem besuchte Carnot die Werkstatt des Silberschmiedes Anger, welcher das dem Czaren von einer Anzahl von Parisern zugedachte Geschenk, den Stammbaum der Nachkommenschaft Nikolaus I. auf einer mit Edelsteinen verzierten Silberplatte, anfertigt. Carnot spendete diesem Künstler große Lobsprüche, und da einer der Anwesenden bemerkte, der Czar mache eine Ausnahme von allen Gebräuchen des russischen Hofes, indem er ein solches Privatgeschenk annehme, sagte der Präsident der Republik: Seine Majestät erweist uns nicht nur große Ehre, sondern gibt uns auch einen Freundschaftsbeweis.

‡ **Paris**, 14. April. Die parlamentarische Tagung ist gestern im Palais Bourbon mit einem ziemlich peinlichen Vorfalle zum Abschluß gekommen. Die Kammer hatte sich spät, der Form halber, versammelt, da sie, um in die Ferien zu gehen, die Entscheidung des Senats über den Kredit für Dahomey abwarten mußte. Ihre Sitzung war nur schwach besucht. Man stand schon im Begriffe, auseinanderzugehen, als der Abg. Pourquery de Boisserie das Wort verlangte. Er hatte mit anderen Abgeordneten der Sitzung des Senats beigewohnt und dort mit Erstaunen gehört, wie der Marineminister Cavaignac die bekannte Geschichte von dem Seekapitän Fournier, der dem Obersten Terillon auf ministeriellen Befehl seine Hülfe verweigerte, für bloße Erfindung erklärte, wobei er sich auf die persönliche Aussage Fournier's stützte. Wie ist, fragte Pourquery, eine solche Ableugnung möglich, da die Mitglieder des Budgetausschusses die Depeschen in Händen gehabt haben, welche die Wahrheit jenes Vorgangs bestätigen? Es ist nöthig, daß die Regierung hierüber sofortigen Aufschluß gebe. Demgemäß richtete der Redner eine Interpellation an den Marineminister Cavaignac. Aber dieser war abwesend und auf der Regierungsbank befand sich nur der Unterrichtsminister Bourgeas, welcher von der Sache nichts wußte und den Rath gab, die Interpellation bis zur ersten Sitzung nach den Ferien zu verschieben. Pourquery widersetzte sich und wurde auf mehreren Bänken unterstützt; aber die Kammer wollte den Schluß der Tagung nicht verzögern; auch der Vorsitzende Peytral trieb sie an, ein Ende zu machen, und so wurde die Interpellation für den 17. Mai anberaumt. Dieser Beschluß war eben gefaßt, als Cavaignac in den Saal trat. Pourquery bestand nun darauf, wenigstens eine Anfrage an den Minister zu richten, aber Cavaignac lehnte dieselbe ab, indem er auf den Vertagungsbeschluß deutete. Es entstand einiger Lärm; Pourquery gerieth in heftigen Zorn und eilte, seinen Platz verlassend, auf die Regierungsbank zu. Einige Kollegen, die befürchteten, daß er sich zu einer Thätlichkeit hinreißen lassen werde, vertraten ihm den Weg. Inmitten dieses Tumults wurde die Sitzung geschlossen. Den Journalisten, die ihn am Abend heimsuchten, betheuerte Pourquery, daß es keineswegs seine Absicht gewesen sei, sich an dem Minister zu vergreifen. Er habe denselben nur in geziemender Weise aufmerksam darauf machen wollen, daß diese Angelegenheit durchaus der Aufklärung bedarf. Man müsse wissen, wie die Regierung eine Thatsache ableugnen könne, für welche der ganze Budgetausschuß den Beweis schwarz auf weiß vor Augen gehabt habe; die Armee müsse darüber beruhigt werden, daß ein französischer Offizier nicht mehr einem anderen in gefährlichem Kampfe begriffenen Offizier seinen Beistand verweigern dürfe.

Baden.

Karlsruhe, 14. April. J. K. H. die Großherzogin haben gnädigst geruht, der Kunststickerin Emma Sammet in Mannheim auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferantin" Höchstderselben zu verleihen.

* **Karlsruhe**, 16. April. Ueber die Studienreise der bad. Philologen nach Griechenland und Kleinasien werden uns folgende nähere Mittheilungen übergeben: Die s. Z. angekündigte Studienreise bad. Philologen ging am 12. März von Basel aus über Mailand zunächst nach Ankona, wo der Hafen besichtigt wurde, der Triumphbogen, die Burg und verschiedene Kirchen. Am andern Tage erfolgte die Weiterfahrt nach Brindisi und von da mit Dampfer nach Korfu bei sehr bewegter See. Nach zweitägigem Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt nach Patras, und im Weiteren mit der Bahn nach Olympia. Unter Leitung des Direktors des kais. archäologischen Instituts, Herrn Dörpfeld, wurden hier während 3 Tagen sämmtliche Ausgrabungsfelder und das neu erbaute Museum mit den kostbaren Sammlungen besucht. Bei dieser Gelegenheit wurde an den Großherzog ein Gruß- und Dankestelegramm abgeschickt. Es folgte nun theils zu Fuß, theils zu Pferde ein 3tägiger, höchst beschwerlicher Marsch in gebirgiger Gegend, wobei 3 Flüsse zu passiren waren; Nachtquartiere — ohne jegliche Bequemlichkeit — wurden in Andritzäna und im Kloster Wurkano genommen. Daran schloß sich die Besteigung des Ithome mit seiner weiten, großartigen Rundschau. Auf eine längere Bahnfahrt nach Kalamä folgte der Marsch über den noch mit Schnee bedeckten Taygetos nach Sparta, welcher am 27. März von Kalamata aus unternommen ward und von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr dauerte. Von da ging es durch die arkadische Hochfläche nach Tripolitza und den Ruinen von Mantinea. Am 31. März gelangte man mit der Bahn nach Argos und zu den Ruinen des alten Tyrins. Alsdann wurde von Nauplia aus ein Ausflug nach dem durch seine prachtvollen Theater- und Tempel-Ueberreste berühmten Epidaurus unternommen, woran sich am 2. April der Besuch der großartigen Grabanlagen und Burgruinen von Mykenä reihte. Nach abermaliger längerer Fahrt, auf welcher Korinth und Akrokorinth berührt wurde, erfolgte am 3. April die Ankunft in Athen.

Karlsruhe, 16. April. Nachstehende 39 Schmiede, welche sich der unlängst an den Hufbeschlagschulen des Landes abgehaltenen Prüfung im Hufbeschlag unterzogen haben, sind, lt. Karlsr. Ztg., für bestanden und demgemäß von großh. Ministerium des Innern zur Ausübung des Gewerbes als Hufbeschlagschmiede für befähigt erklärt worden, nämlich: auf Grund der Prüfung bei der Hufbeschlagschule in Karlsruhe: Ludwig Dold von Mühlburg, A. Karlsruhe, Karl Ebert von Eppingen, A. Eppingen, Karl Eisen von Oos, A. Baden, Jakob Ernst von Münzesheim, A. Bruchsal, Max Heß von Steinegg, A. Pforzheim, Lorenz Köhler von Hambrücken, A. Bruchsal, Karl Schmid von Göbrichen, Amt Pforzheim, Michael Vogel von Legelshurst, A. Kehl, Karl Weinbrecht von Teutschneureuth, A. Karlsruhe; auf Grund der Prüfung bei der Hufbeschlagschule in Mannheim: Joh. Georg Barth von Eppelheim, A. Heidelberg, Theodor Bechtold von Hirschhorn, Hessen, Jakob Gieser von Ostersheim, A. Schwetzingen, Ernst Hagin von Niedereggenen, A. Müllheim, Paul Hofmann von Mudau, A. Buchen, Georg Kaiser von Hoffenheim, A. Sinsheim, Wilhelm Kreis von Großsachsen, A. Weinheim, Jakob Müller von Wilferdingen, A. Durlach; auf Grund der Prüfung bei der Hufbeschlagschule in Freiburg: Joh. Gg. Bächle von Maisach, A. Oberkirch, August Brugger von Karsau, A. Säckingen, Johann Fritsche von Löffingen, A. Neustadt, Albert Hitz von Bombach, A. Emmendingen, Friedrich Mast von Memprechtshofen, A. Kehl, Jakob Siefert von Kippenheimweiler, A. Ettenheim, Cyrill Tritschler von Urach, A. Neustadt; auf Grund der Prüfung bei der Hufbeschlagschule in Meßkirch: Adolf Bleier von Bermatingen, A. Ueberlingen, Willibald Greinacher von Schwäblishausen, A. Pfullendorf, Johann Heitz von Neuburgweier, A. Ettlingen, Josef Kramer von Kommingen, A. Engen, Gustav Kuttler von Wies, A. Schopfheim, Jakob Müller von Mönchweiler, A. Villingen, Lorenz Weißhaupt von Pfullendorf, A. Pfullendorf; auf Grund der Prüfung bei der Hufbeschlagschule in Tauberbischofsheim: Georg Allmendinger von St. Gallen (Schweiz), Bernhard Kempf von Werbachhausen, A. Tauberbischofsheim, Leonhard Kirchner von Sachsenhausen, A. Wertheim, Johann Kraus von Krensheim, A. Tauberbischofsheim, Martin Vitus Marquard von Schönfeld, A. Tauberbischofsheim, Josef Valentin Thum von Gissigheim, A. Tauberbischofsheim, Josef Vath von Tauberbischofsheim, A. Tauberbischofsheim, Leonhard Waldmann von Queckbronn (Württemberg).

⊙ **Mannheim**, 16. April. Die im hiesigen Amtsgefängniß internirte Frau Hoppstädt, welche bekanntlich in Gemeinschaft mit ihrem Manne zu der großen Diebstahls- und Einbrecherbande gehört, die im Herbst vorigen Jahres unsere Stadt und die ganze nähere und fernere Umgebung derselben bis hinunter nach Mainz und Köln unsicher machte, hatte einen äußerst kühnen Plan entworfen, um die Freiheit wieder zu gewinnen. Dieselbe war nämlich seither mit Stricken beschäftigt. Mit Hilfe der Stricknadeln verstand sie es, während der Nachtzeit die vor dem Fenster ihrer Zelle befindlichen Eisenstäbe so zu lockern, daß sie mühelos herausgehoben werden konnten. Ferner hatte sie aus dem Strickgarn, das ihr die Gefängnißverwaltung lieferte, sich einen starken Strick gefertigt, mit dem sie die Flucht bewerkstelligen wollte. Glücklicherweise wurden jedoch die Vorbereitungen zu der Flucht von der Aufseherin entdeckt. Die Hoppstädt ist diejenige Frauensperson, welche den Händen der Polizei schon wiederholt entschlüpft ist, so in Straßburg und Landau. — Gestern Abend hat sich der 30 Jahre alte ledige Kaufmann Hust mit einem gewöhnlichen Brodmesser die Pulsadern der beiden Arme und sodann die Halsadern durchschnitten. Der Lebensmüde war sofort eine Leiche. Das Motiv zu der That ist unbekannt. Hust hatte schon einmal versucht, seinem Leben durch Ertränken ein Ende zu machen, wurde jedoch damals an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. — Aus Liebeskummer haben zwei hier wohnende junge Mädchen, die 20 Jahre alte Marie Kurz und die 19 Jahre alte Johanna Eisele, den Tod in den Wellen des Rheines gesucht. Die beiden Mädchen wurden schon seit einigen Tagen vermißt. Gestern fand man nun in der Nähe des Rheinparkes einen Hut und einen Schurz; der Hut war Eigenthum der Marie Kurz, während der Schurz der Johanna Eisele gehörte. Letztere hatte außerdem einen Brief zurückgelassen, in welchem sie erklärte, nachdem ihr Geliebter gestorben sei, ebenfalls nicht länger leben zu wollen. Ihr Geliebter war der 17 Jahre alte Mechaniker-Lehrling Cramer, der sich vor einiger Zeit auf dem Gockelsberg erschossen hat.

‡ **Freiburg**, 15. April. Von der nahen Stadt Breisach kommt wiederholt die Nachricht von der bevorstehenden Einquartierung einer Abtheilung Genietruppen, welche Uebungen im Brückenschlag auf dem Rhein vornehmen soll. Man verspricht sich davon vermehrte Lebhaftigkeit in der Stadt, aber auch Nachschiebung noch weiterer Truppentheile, sowie Besprechung über Anlage von Festungswerken in der Umgebung. — Behufs Festsetzung der Baulinie für Fortsetzung der Eisenbahn von Rothweil nach Breisach werden jetzt dort Vermessungen vorgenommen. — Von den jüngst vielbesprochenen Anlagen zur Benützung des Rheinwassers für Kraftübertragung hofft auch Breisach, geeignete Vortheile für sich beziehen zu können und schließt sich deßhalb an die Bemühungen Freiburgs um solche Kraftgewinnung an. — In der Stadt Freiburg ist die so wichtige und unentbehrlich gewordene Anlage des Stadtgarten-Unternehmens am vorigen Mittwoch wieder eröffnet worden, wobei als erste Schönheit mehrere Gruppen herrlicher Hyazinthen und Tulpen, zum Theil in ganz neuer Farbengebung, sich dem Beschauer darboten. — Am Ostersonntag wird das erste Stadtorchesterkonzert in der großen Festhalle stattfinden.

-- **Baden**, 15. April. Das durch den Mildthätigkeitssinn und die Opferwilligkeit unserer allverehrten Großherzogin Luise zum ehrenden Andenken an den leider so früh verstorbenen, geliebten Sohn, Prinzen Ludwig, neu geschaffene und hier in schönster Lage errichtete „Ludwig Wilhelm-Stift" wurde vor einigen Tagen von seiner hohen Gründerin einer eingehenden Besichtigung unterworfen, nachdem 14 Tage vorher schon der Prinzregent Albrecht von Braunschweig dasselbe mit seinem Besuche beehrt hatte. Ihre Königl. Hoheit verweilte gegen zwei Stunden in der Anstalt, zeigte für Alles das regste Interesse, unterhielt sich in leutseligster Weise mit den Insassen derselben und sprach sich schließlich sehr befriedigt über das Gesehene aus. Bezogen ist die Anstalt bereits von mehreren Damen und 8 Schülerinnen, weitere werden erwartet. Die feierliche Einweihung des Stiftes wird erfolgen, sobald S. K. H. der Großherzog derselben wird beiwohnen können.

⊥ **Konstanz**, 14. April. Der Voranschlag der Stadtgemeinde Konstanz für das Jahr 1892, welcher dem Bürgerausschuß vorgelegt worden ist, bestätigt in erfreulicher Weise, daß das Zurückgehen der Umlagen an Stetigkeit gewinnt. Es ist dieses neben einer sorgfältigen, sparsamen Verwaltung der Zunahme der Steuerkapitalien und der Erträgnisse der Wasserversorgungsanlage zuzuschreiben, da die Einnahmen aus Liegenschaften, Verbrauchsteuer 2c. einen Stillstand ergeben. Trägt die städt. Sparkasse nach Ergänzung des Reservefonds auch hiezu bei, so ist zu hoffen, daß nach Uebernahme des Gaswerkes in städt. Betrieb weitere günstige Ergebnisse verzeichnet werden dürfen, sofern die Neuordnung der Gehalte — Dienst-, Ruhegehalte und Reliktenversorgung — nicht zu tiefeinschneidend ist. Unter Zugrundelegung, daß nach dem in Aussicht gestellten Gesetze die Beamteneinkommen- und Kapitalrentensteuerkapitalien in seitheriger Höhe zu den Umlagen beigezogen werden dürfen, ergibt sich folgende Umlagenberechnung: Die Wirthschaftsausgaben betragen 582,912 M., die Einnahmen 303,946 M., bleiben somit durch Umlagen zu decken 278,966 M. Legt man bei a. 16,051,170 M. Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapitalien auf 100 M. 77 Pf., so ergeben diese 123,594 M. 1 Pf., b. 8,115,460 M. Gewerbesteuerkapitalien auf 100 M. 77 Pf., so ergeben diese 62,489 M. 4 Pf., c. 3,241,470 M. Einkommensteueranschläge auf 100 M. 2,31 M., so ergeben diese 74,877 M. 95 Pf. und d. 20,492,760 Mark Kapitalrentensteuerkapitalien auf 100 M. 8,8 Pf., so liefern diese 18,033 M. 62 Pf., zusammen somit 278,994 M. 62 Pf., so daß ein Ueberschuß von 28 M. 62 Pf. bleibt. Das gesammte umlagepflichtige Steuerkapital beträgt für 1892 somit 54,383,800 M. Die Vermehrung wird ersichtlich, wenn man den unter a. bis d. aufgeführten Posten die aus dem Jahre 1891 gegenüberstellt mit a. 15,270,120 M., b. 7,742,550 M., c. 3,164,795 M., d. 20,087,280 M. Für die Feldhut- und Farrenhaltung sind 3062 M. umzulegen, was einer Umlage von 38 Pf. auf 100 M. Steuerkapital gleichkommt. Für die Traubenhut ergibt sich eine Umlage von 12 Pf. für den Ar. Die Gesammtumlage für einen Lagermoosplatz beträgt 4 M. 26 Pf., darunter 47 Pf. Kulturkosten, 36 Pf. Steuern und 3 M. 43 Pf. Unterhaltungskosten. Die zum Anwachsen bestimmten Fonds zeigen eine Vermehrung von 2225 M. 87 Pf. — Gestern Nachmittag zog ein starkes Gewitter über die Gegend; während hier in dem starken Regenguß Graupen sich zeigten, hat es im Stockach-Ueberlinger Bezirk an einzelnen Orten gehagelt. Auch heute ist bei niederem Barometerstand wechselnd Regenwetter; das Thermometer zeigt 8 Grad Wärme.

∴ **Emmendingen**, 15. April. Die Trümmer der in den Brettenbach gestürzten Eisenbahngüterwagen sind bereits aufgeräumt und fortgeschafft. Beim ersten Anblick vermuthete man nicht, daß ein Dutzend Wagen in solch beschränktem Raum, den sie einnehmen, Platz haben konnten. Der auf demselben Geleise entgegenfahrende Personenzug war ohne die Abweichung der entlaufenen Güterwagen auf das todte Geleise äußerst gefährdet und konnte ein großes Unglück nur durch diese Ablenkung mit „Sicherheit" verhütet werden. Die Lage des dienstthuenden Beamten war unter den gegebenen Verhältnissen eine kritische, deßhalb keineswegs beneidenswerthe und erforderte in Anbetracht der kurz bemessenen Zeit die bewiesene Geistesgegenwart und schnelle Entschlossenheit, deren Bethätigung anzuerkennen ist.

= **Durlach**, 16. April. Bei dem am Mittwoch in Karlsruhe stattgehabten Leichenbegängniß für den verstorbenen Oberbürgermeister Lauter war auch unsere Gemeinde durch eine Abordnung, bestehend aus dem Bürgermeister-Stellvertreter Bull und den Gemeinderäthen Wickert und Reißner vertreten.

⊲ **Eppingen**, 14. April. Auch dieses Jahr wird wieder eine staatliche Prämiirung von Rindvieh vorgenommen werden, wobei für Zuchtfarren 75, 100, 150 und 200 M. als Preise festgesetzt sind, und kann für den Zweihundertmarkpreis durch das Ministerium noch eine Zusatzprämie von 100 M. bewilligt werden. Für weibliche Zuchtthiere werden Prämien im Betrage von 50, 75, 100 und 150 M. ausgesetzt. Für Farren und Kühe, welche zwar als zuchttauglich, nicht aber als prämienwürdig erkannt werden, sind Diplome, Bilderpreise, lobende Anerkennungen oder Weggelder, je nach Entfernung des Standortes von dem Prämiirungsorte von 5, 10 oder 15 M. in Aussicht gestellt. — Der hiesige Gärtner Kögel besitzt Rosenstöcke, welche 40 bis 50 Blüthen und über 100 Knospen zeigen, was jeden Rosenfreund interessiren wird.

✓ **Nußloch**, 14. April. Am kommenden weißen Sonntag, den 24. d. M., wird der hiesige evang.-protestantische Geistliche, Herr Pfarrer Apfel, auf seine 25jährige Dienstthätigkeit als Seelsorger in hiesiger Gemeinde zurückschauen und diesen Tag im Kreise seiner verehrten Familie und der ev.-protest. Kirchengemeinde feiern. Im Hinblick auf diese 25jährige seelsorgerische, segensvolle Wirksamkeit und das damit verbundene Dienstjubiläum wird es die hiesige ev.-prot. Gemeinde, an der Spitze der Kirchengemeinderath, nicht unterlassen, dem Herrn Jubilar, ihrem langjährigen Seelsorger, ihren Gefühlen der Hochachtung und Dankbarkeit durch eine kleine Jubiläumsfeier öffentlich Ausdruck zu geben und ihre Glück- und Segenswünsche an diesem Jubiläumstage darzubringen. Möge es dem Herrn Jubilar vergönnt sein, nicht blos diesen Tag im Kreise seiner Angehörigen und der ev.-prot. Kirchengemeinde mit Freude zu feiern, sondern noch viele Jahre in voller Gesundheit und Kraft in hiesiger Gemeinde zum Segen derselben zu wirken!

⚒ **Sulzburg**, 15. April. Heute früh wurden wir von einem heftigen Schneegestöber überrascht. Dasselbe verlief indeß, ohne an den bereits in voller Blüthe stehenden Obstbäumen Schaden angerichtet zu haben.

§ **Von der Elz**, 15. April. Donnert's im kahlen Wald, schneit es im grünen! Diese alte Wetterregel bewährte sich; nachdem am 27. März ein ziemlich heftiges Gewitter über die Gegend ging, kündigte sich der heutige Charfreitag Morgens 6 Uhr mit ausgiebigem, 4 Stunden dauerndem Schneefall an, welcher der in voller Entfaltung befindlichen Obstblüthe insofern Schaden zugefügt haben dürfte, als die befruchtenden Staubfaden durch den eingedrungenen Schnee sich in Brei auflösen und die Blüthe zusammenkleben, eine Sache, die besonders beim Kernobst durch längeres Regenwetter und Nebel vorkommt. Das langsame Steigen des Barometers läßt baldige Aufhellung, bezw. Frost und damit großen Schaden an allem Wachsthum befürchten. Es wäre ein Jammer, wenn die so viel versprechenden Aussichten auf einen guten, landwirthschaftlich gesegneten Jahrgang in besagter Weise wieder eine Trübung erleiden sollten.

Aus Baden, 16. April. Es wäre sehr wünschenswerth, daß anläßlich des Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs etwas Näheres über eine offizielle Festfeier und namentlich auch über einen bestimmten Tag verlautete, der als allgemeiner Festtag im Lande gelten soll. Es ist jetzt die höchste Zeit, daß eine diesbezügliche authentische Bekanntmachung erfolgt, denn daß der glückliche Tag vom badischen Volke gefeiert werden wird, steht hoffentlich für Niemand in Frage.

≈ **Aus Baden**, 16. April. Gegen die Verlängerung des Rechts zur Zettel- oder Notenausgabe der Badischen Bank liegt um so weniger ein Grund vor, als ein Ueberfluß an deutschem Papiergeld nicht vorhanden ist. Nur sollten im Allgemeinen die Noten der verschiedenen deutschen Banken an sämmtlichen Staatskassen des deutschen Reichs gleich den Reichsbankscheinen unbeanstandet Aufnahme, bezw. Annahme finden, d. h. nicht zurückgewiesen werden können, welch' letzteres Schicksal die Noten der übrigen deutschen Banken bei den bad. Staatskassen verfallen, wodurch der Geldverkehr eine empfindliche Einschränkung erleidet. Einem allgemeinen Tauschmittel, was die Banknote eigentlich ist, sollte auch allgemeine Annahme zugesichert sein, weniger im Interesse der Banken, als in dem der Allgemeinheit, und der Staat, der zur Ausgabe der Noten gesetzliche Befugniß ertheilt, übernimmt damit wohl auch die Verpflichtung, welche sich daran knüpft, auch die unbeschränkte Annahme dieser Noten im Gebiete des deutschen Reiches auch bei den Staatskassen zu erwirken, und die gleiche Begünstigung der übrigen Banknoten einzuräumen, es dürfte dies wirthschaftlich gerechtfertigt sein.

---

men Sie keinen Pfifferling herein. Ich habe selbst zwei Hunde; nach meiner Ueberzeugung sind sie Luxushunde, der eine ist ein Bernhardiner, der andere ein Affenpintsch. Wenn nun im Gesetze steht, daß Wachhunde in jedem Hause frei sind — ich habe aber vier Häuser nebeneinander — und der Bürgermeister von Mödling zu mir kommt und sagt, meine Hunde sind Luxushunde, so sage ich: Bürgermeister von Mödling, schauen Sie, daß Sie abfahren. (Stürmische Heiterkeit.) Das sind Wachhunde, ich habe vier Häuser, ich brauche für jedes einen Hund, ich kann mir noch zwei halten und dann zahle ich erst recht Nichts." (Stürmisches Gelächter.) Das sind die Konsequenzen. Man hat auch gesagt: Je, die Einbrecher! Da ist der Hund die einzige Sicherheit! Meinen Sie wirklich, daß die Einbrecher gar so dumme Kerle sind, daß sie sich vor einem Hund fürchten? Wissen Sie nicht, daß ein Einbrecher, wenn er in ein Haus geht, wo ein Hund ist, einfach eine Knackwurst zu sich nimmt? (Lebhafte Heiterkeit.) Niemand werde sich weigern, schließt Redner, die Hundesteuer zu zahlen. Wir in Mödling zahlen 3 fl., die der Bürgermeister mit großer Strenge eintreibt, und ich zahle sie mit Vergnügen. Es wäre sogar sehr gut, wenn man auch noch die Katzen ordentlich besteuern würde (Lebhafte Heiterkeit), denn sonst fressen uns noch die Katzen alle Vögel weg." — Der Redner drang mit seiner Argumentation durch, denn der Antrag Doblhoff wurde abgelehnt und der Ausschußantrag, wonach jeder Hund 2 Gulden, „Wirthschaftshunde" 1 Gulden bezahlen, angenommen.

(**Chinesische Art und Anschauung**) beleuchtet der Ostas. Lloyd gern durch Auszüge aus der einheimischen Presse des Landes. Hier wieder einige Proben: — „Es ist bei uns angefragt worden, welches die Bedeutung der Sonnen- und Mondfinsternisse ist. Der alte Aberglaube, daß Sonnenfinsternisse durch Fehler des Kaisers, Mondfinsternisse aber durch solche der Kaiserin verursacht werden, wofür Beide zu solchen Zeiten fasten müßten, ist unsinnig. Diese Verfinsterungen entstehen, wenn zufällig die betreffenden Himmelskörper sich in einer Linie mit unserer Erde an einander vorbeibewegen. In diesem Jahre werden wir zwei Mondfinsternisse sehen können." — „Die letzten großen Feuersbrünste haben den Namhoi Richter veranlaßt, eine Polizeimaßregel zu verordnen, wonach beim Wiederaufbau der Häuser auf jeder Straßenseite ein Fuß breit freigelassen werden muß, so daß die Straße also zwei Fuß breiter werden wird; ein sehr guter Gedanke, denn die engen Straßen sind die Ursache, daß Feuer so weit um sich greifen können. In Peking mit seinen breiten Straßen brennt es fast nie." — „Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Peitschung des Frühlingsochsen wollte das Volk sich mitbetheiligen. Als die Papierfigur in einem Stall vor dem Ostthor aufgestellt war, und die Beamten das Schlagen anfingen, nahm das Volk Steine auf und warf auf den Ochsen. Die Soldaten wollten, um Ruhestörungen zu vermeiden, die Zuschauer zurückdrängen, als diese sich widersetzten, schlugen die Soldaten auf sie ein, das Volk wurde erregt und die Steine flogen nun auch auf die Soldaten. Diese gaben Feuer, wobei ein Mann verwundet wurde. Der Skandal wurde immer größer, der Stall mit dem Ochsen wurde eingedrückt und fing Feuer; das Volk nahm die Tragstühle der Beamten und warf sie in's Feuer. Als der Namhoi Richter das Volk beruhigen wollte und mit Arrest drohte, wurde auch er beworfen und am Kopfe verletzt. Die Beamten mußten sich flüchten. Vier Arreirungen wurden vorgenommen."

Berlin, 7. April. Die im Auftrage der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz hergestellte revidirte Bibel ist nun erschienen. Damit hat das große Revisionswerk der Lutherbibel (1857—1890) seinen Abschluß erreicht. Nachdem im Januar 1890 der Druck beschlossen worden, hat die Herstellung des Manuskripts und der Druck selbst zwei Jahre in Anspruch genommen, so daß die allgemeine Ausgabe erst jetzt erfolgen kann.

Personalveränderungen:

Im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Amtsaktuar Anton Leinz beim Amt Mannheim wird dem Amt St. Blasien zur Führung der Registratur beigegeben; Amtsregistrator Heinrich Müller beim Amt St. Blasien wird zum Amt Engen versetzt; Amtsregistrator Peter Dürr beim Amt Engen wird zum Amt Pforzheim versetzt; Amtsregistrator Heinrich Zehringer beim Amt Adelsheim wird zum Amt Neustadt versetzt.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche der großh. Domänenverwaltung.

Zu Forsttaxatoren werden für das laufende Jahr ernannt: Die Forsttaxatoren Jäger in Ettenheim und Diemer in Freiburg, sowie die Forstpraktikanten K. Philipp in Baden, Feist in Stockach und Eberbach in Karlsruhe.

Zu Taxationsgehilfen werden ernannt: Die Forstpraktikanten Hertig in Lörrach, v. Beulwitz in Radolfzell, Friderich in St. Leon, Dr. Hausrath in Kandern und J. Müller in Freiburg.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

Die Lehramtspraktikanten: E. Bargatzky als Volontär an die Realschule in Freiburg, A. Grathwohl als Volontär an das Realgymnasium in Karlsruhe und P. Kilian, Volontär, von der Realschule in Pforzheim an jene in Karlsruhe. F. Asal als Unterlehrer nach Altenschwand. J. Bechler als Unterlehrer nach Worblingen. A. Braunbarth als Hilfslehrer nach Waldshut. E. Brehm als Unterlehrer nach Jechtingen. F. Brombach als Unterlehrer nach Niederhof. A. Bucher als Unterlehrer nach Oberbalbach. H. Ehringer als Hilfslehrer nach Degernau. G. Hättich als Unterlehrer nach Gremmelsbach. Joh. Häußler als Unterlehrer nach Brehmen. F. Kaiser als Schulverwalter nach Gündelwangen. F. Kirchner als Unterlehrer nach Leibertingen. Th. Mayer als Unterlehrer nach Welschingen. W. Ostertag wird Hauptlehrer in Horheim. S. Reilinsperger als Unterlehrer nach Furtwangen. J. Adry als Hilfslehrer nach Tiefenbach.

Auf Ansuchen der Stelle enthoben:

F. J. Böres, Unterlehrer in Doxlanden.

Auf Ansuchen aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen:

R. Reilinsperger, Unterlehrer in Griesbach.

Gestorben:

W. Herrmann, Hauptlehrer a. D., von Baden.

Verschiedenes.

§ **Nürnberg**, 15. April. Aus den letzten Tagen ist eine hervorragende Begebenheit der Nürnberger Industrie zu verzeichnen, indem in der hiesigen mechanisch-optischen Spielwaaren- und Metallwaarenfabrik von Jean Schönner am 9. April nach einer 16jährigen geschäftlichen Thätigkeit die dreimalhunderttausendste Modell-Dampfmaschine vollendet worden, — gewiß das glänzendste Zeugniß für die Produktionskraft dieses Etablissements, dessen Fabrikate übrigens auf Ausstellungen bereits mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden und auf allen Märkten gesucht sind.

Handelsnachrichten.

* **Liverpool**, 13. April. Baumwolle-Markt. Tages-Import 9000 B., Umsatz 8000 B. Amerikaner und Sruats unverändert.

Offizielle Baumwollen-Preisliste der Assoziation der Baumwollen Makler.

Amerikan good ordin.	3 3/4	Omra, fair	2 11/16
„ low middling	3 9/16	„ good fair	2 15/16
„ middling	3 3/4	„ good	3 3/16
„ middling fair	4 3/16	„ fine	3 7/16
Pernam, fair	4 1/8	Scinde good fair	—
„ good fair	4 1/2	„ good	2 7/8
Ceara, fair	4 1/4	Bengal good fair	2 9/16
„ good fair	4 7/16	„ good	2 7/8
Bahia, fair	—	„ fine	3 1/4
Maceio, fair	4 1/8	Madras, Tinnev., fair	3 1/8
Maranham, fair	4 1/8	„ „ good fair	3 5/16
Aegyptian, brown fair	4 1/16	„ „ good	3 5/8
„ „ good fair	4 5/16	„ Western fair	2 7/16
„ „ good	4 3/4	„ „ good fair	2 7/8
„ white fair	4 1/2	„ „ good	3 1/8
„ „ good fair	4 5/8	Peru rough fair	—
„ „ good	5	„ „ good fair	6 5/8
M. G. Broach good	3 1/8	„ „ good	7
„ fine	3 9/16	„ moderat. rough fair	5 3/8
Dhollera fair	2 5/8	„ „ good fair	5 7/8
„ good fair	2 7/8	„ „ good	6 3/8
„ good	3 1/8	„ smooth fair	3 13/16
„ fine	3 7/16	„ smooth good fair	4

* **London**, 14. April. (Diamant u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 13 3/8. Bantjes 2 S. Zentr. Langlaagte —. City u. Suburban 5 1/4. Crownreef 6 3/8. Dornkops — S. Durban 3—. Ferreiras 9 1/8. Geldenhuis 3 3/4. Goldfields 1 7/8. Henry Nourse 2 1/4. Heriot 2—. Jubilee 4 1/8. Jumpers 1 7/8. Knights 9 S. Langlaagtes 2 3/4, do. Block B. 9 S. Luipaards Vlei 11 S. Mainreef 9 S. May Cons. 11 S. Modderfontein 10 S. Moß Rose 7 S. Randfontein 10 S. Robinson 3—. Salisbury 2 1/2. Simmer u. Jack 3 1/2. Spes Bona — S. Stanhope 3 3/4. Wemmers 3 1/4. Wolhuters 1 1/2. Royal —. Ozeana 3 5/8. Sheba 21— S. Pioneer 4 1/8. Stimmung: Fest. -- Die Londoner Börse bleibt 16. und 18. ds M. geschlossen.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 16. April. Laut öffentlicher Ankündigung Seitens des Vorstandes der Stadtverordneten findet betreffs der Oberbürgermeisterwahl nächsten Dienstag, den 19. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr, eine vertrauliche Besprechung der Mitglieder des Bürgerausschusses statt. Die Wahl soll, wie wir hören, noch vor den bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten vorgenommen werden.

Schm. **Karlsruhe**, 16. April. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Bürgermeister Schnetzler macht über die ihm für die Stadtgemeinde zugegangenen Aeußerungen und Kundgebungen des Bedauerns über das Ableben des Oberbürgermeisters Lauter Mittheilung. Darunter befinden sich solche JJ. GG. HH. der Prinzen Wilhelm und Karl, des Herrn Staatsministers Dr. Turban Namens der großh. Staatsregierung und noch viele andere. Der Stadtrath nimmt von dieser Mittheilung mit Dank für die der Gemeinde so vielseitig erwiesene Theilnahme Kenntniß. — Die von der wegen der Reorganisation der Handelsschule niedergesetzten Kommission gestellten Anträge werden gutgeheißen. Dieselben lauten dahin: 1) Die Handelsschule solle in ihrer bisherigen Organisation erhalten bleiben; dagegen künftig nicht mehr als „Handelsschule", sondern als „Kaufmännische Fortbildungsschule" bezeichnet werden. 2) Die kaufmännische Fachklasse an der Realschule soll eine weitere Ausbildung dadurch erhalten, daß der Unterricht in fremdsprachlicher Korrespondenz und Konversation in ausgedehnterem Maße betrieben wird. 3) Den Schülern der Gewerbeschule soll, wenn sich ein Bedürfniß hiezu nach Einzug der Schule in das Schulhaus, Zirkel Nr. 22, zeigt, Gelegenheit gegeben werden, Unterricht in englischer und französischer Konversation und Korrespondenz zu erhalten. — Eine bei der Schlacht- und Viehhofkasseverrechnung zu besetzende Kassengehilfenstelle wird dem Robert Soulier von hier, z. Z. in Emmendingen, übertragen.

Sr. **Karlsruhe**, 16. April. Selten wohl dürfte es sich treffen, daß ein Verfasser und der in seine Gedanken, in seinen Geist und seine Auffassung eindringende Künstler ihre Absichten schöner, lebendiger und erhabener verwirklicht sehen, als dies bei der gestern Abend im großen Saale der Festhalle stattgehabten Darstellung der tief empfundenen, von eigener Anmuth und Milde umflossenen Passion von H. F. Müller der Fall gewesen ist. So tiefen und allseitigen Eindruck machte das hoheitsvolle Werk mit seinen ergreifenden hochdramatischen Momenten, mit seiner sinnigen Musik, mit seinem von innig-religiöser Weihe durchdrungenen Gesange, daß es Aller Herzen und Gefühle in frommer Ehrfurcht, in weihevollster Stimmung, in heiliger Andacht fesselte, daß der Konzertsaal zum Gotteshause ward. Sieben der ergreifendsten Szenen aus der Passion des Herrn: „die Todesangst am Oelberg", „die Gefangennehmung", „der Herr vor dem hohen Rathe", „die Verurtheilung zum Kreuzestode durch Pilatus und die Dornenkrönung", „die Kreuztragung", „Jesus am Kreuze und die 7 letzten Worte", „die Grablegung des Herrn" bilden den Inhalt des Werkes. Der Aufbau der einzelnen Szenen ist derart, daß zuerst immer ein Gesang auf das jedesmalige Geheimniß hinweist, dann folgt in einem Rezitativ die Schilderung des biblischen Vorgangs durch den Evangelisten, bezw. durch die darin auftretenden Personen und im Anschluß daran bringt der Chor die Gefühle des gläubigen Christen bei der Betrachtung des Geheimnisses zum Ausdruck. In der Sopran- und Altpartie gelangten die köstlichen Gesangsvorzüge der Fräulein Pauline Zeller und Ida Baader zu wirkungsvollster Geltung. Herr Franz Geuer bot in seinem Christus eine Musterleistung und verstand es meisterlich, die Zuhörer zu bannen und Herr Otto Kemmer entledigte sich der schwierigen Tenorpartie mit glücklichstem Gelingen. Der durch eine große Zahl sangeskundiger Damen und Herren hiesiger Stadt verstärkte Chor des kathol. Kirchenmusikvereins, sowie die Kapelle des bad. Leibgrenadierregiments hielten sich unter Eugen Gageur's trefflicher Leitung durchweg sehr brav und wacker. Was die szenische Darstellung betrifft, so waren die enge an das Werk sich anschließenden und mit demselben ein wundersam harmonisches Ganzes bildenden, von einer Anzahl Damen und Herren verschiedener hiesiger Vereine unter Mitwirkung des Herrn Bildhauers Josef Baumeister gestellten lebenden Bilder durchaus sehr gelungen. Alles hat seinen redlichen Antheil an dem ausgezeichneten Endergebniß und dem schönen, glücklichen Gelingen der Aufführung.

)-(**Karlsruhe**, 16. April. Im Kunstverein sind neu zugegangen: 327. Aquarellen von O. von Turckheim hier. 328. Buchenwald Aquarell von Gustav Hafner hier. 329. Rosen (Pastell) von U. von Weech hier. 330. Unter den Weiden von Julius Bergmann hier. 331. Am Weiher von Demselben. 332. Weidenstudie von † H. Bosberg in München. 333. Auf der Düne von Demselben. 334. Am Gardasee von Demselben. 335. Am Chimsee von Demselben. 336. Bei Endorf von Demselben. 337. Bei München von Demselben. 338. Mühle bei Uebersee von Demselben. 339. Bei Bernried am Starnbergersee von Demselben. 340. Besiegt von Otto Fritz hier. 341. Liebesdienst von Demselben. 342. Damenporträt von O. Kemmer hier. 343. Morgen an der See (Cornwall) von Alb. Wenk hier. Am Ostersonntag bleibt der Kunstverein geschlossen und ist dafür am Ostermontag geöffnet.

* **Karlsruhe**, 16. April. Schon wieder geht uns eine überraschende Trauerkunde zu: Regierungsrath und Hauptmann a. D. Ludwig Löhlein ist heute früh plötzlich gestorben. Der Verstorbene hatte noch in der letzten Zeit als Schriftsteller eine rege und schaffensfreudige Thätigkeit entwickelt; so stammt von ihm das Festspiel zum Ruitstage 1891 (unter dem Pseudonym Ludwig Capitano), das am letzten Jahrestage im großh. Hoftheater zur Aufführung gelangte und auch Seitens Sr. K. H. des Großherzogs lebhafte Anerkennung fand. Ferner ist vor Kurzem im Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei eine neue badische Hymne von ihm auf S. K. H. den Großherzog erschienen, in welcher der Dichter anläßlich des 40jährigen Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit in poesievollen Worten seiner echt vaterländischen Gesinnung Ausdruck verleiht. Das unerwartete Ableben des Dichters wird gewiß Alle, die ihn kannten, mit tiefer Wehmuth erfüllen.

Drahtberichte.

* **St. Petersburg**, 16. April. Nach dem heutigen Bulletin ist die Pleuritis (Brustfellentzündung) des Ministers v. Giers unverändert. Die Temperatur war gestern Abend 38,7, heute Vormittag 38,2. Die Kräfte erhalten sich.

* **Oldenburg**, 16. April. Pastor Müller aus Goldenstedt wurde wegen 47 Urkundenfälschungen 31 Unterschlagungen und mehreren Betrugsfällen zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus.

* **Brüssel**, 16. April. Die Gruppe der gemäßigt Liberalen genehmigte in der gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig den Bündnißvertrag mit den Liberalen. Die Vereinigung ist im Einvernehmen mit der liberalen Partei hinsichtlich der nächsten legislativen Wahlen mithin endgiltig beschlossen.

* **Rom**, 16. April. Wie die Blätter melden, trifft der in Piemont weilende ehemalige Schatzminister Giolitti auf Ersuchen Rudini's morgen hier ein. — Die Opinione bestätigt, daß die Frage der außerordentlichen Heeresausgaben noch vor dem Ausbruch der Krisis vom Kriegsminister im Einverständniß mit seinen Ministerkollegen gelöst wurde.

* **Berlin**, 16. April. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 186.40, Dortmunder 58.10, Bochumer 119.60. Abgeschw.

* **Paris**, 16. April. 3proz. Rente 96.80. 3pr. Portugiesen 26 3/4, Spanier 58 1/2. Türken 19.72, Banque ottom. 554, Ungarn —.—, Rio Tinto 422.—. Banque de Paris 617. Träge

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth v. Moltke. Zweiter Band. Geheftet 5 M., Original-Halblederband 6 M. 60 Pf. Dieser Band, Vermischte Schriften enthaltend, zeigt den verewigten Generalfeldmarschall abermals von einer neuen Seite. Erschien er in der Geschichte des Krieges von 1870/71 als Geschichtsschreiber, in der Sammlung der Briefe in seiner Persönlichkeit, so tritt er in diesem Bande als der Schriftsteller auf, der sich jedesmal den großen, die Welt und Zeit bewegenden Fragen zuwendet, und zwar während des Lebensalters, in welchem man am freiesten und vollsten sich zu äußern pflegt: vornehmlich in seinen Dreißigern. Die hier veröffentlichten, den verschiedensten Gegenständen gewidmeten Aufsätze bezeugen, daß Moltke von früh her beflissen war, sich über alle großen Angelegenheiten der Politik wie der Gesellschaft zu unterrichten und, indem er Ueberblick und Urtheil über sie gewann, sie auch vor dem Publikum darzulegen sich gedrungen fühlte. — Der erste Aufsatz gibt eine Uebersicht der Geschichte der Niederlande von Philipp II. bis zur Trennung zwischen Holland und Belgien 1830. Er schildert die Schicksale, die Eigenheit des Volkes und seine Herrscher. — Der zweite, „Die inneren Verhältnisse Polens", beruht, wie der erste, auf umfassenden Studien, zugleich aber auch auf eigener Anschauung der Zustände, wie sie wiederholtes Kommando in die polnischen Landestheile ihm verschafft hatte. Es konnte nicht anders sein, als daß dieser Aufsatz die Gründe des Zerfalls Polens in überzeugender und lebhafter Schilderung nachweist. — In ebenderselben Zeit beschäftigte ihn bereits die Gefährdung und die Unzulänglichkeit unserer Westgrenze. Er wies in einer besonderen Studie nach, wie weder durch Natur noch durch Geschichte gerechtfertigt die bisherige Grenze gegen Frankreich sei und wie sie einer Berichtigung bedürfe. — Auf einem unerwartet anderen Gebiete zeigt ihn der vierte Aufsatz: ehe noch eine technische, geschweige denn eine zur Belehrung des Publikums bestimmte Schrift über die Eisenbahnen erschienen war, verfaßte Moltke einen Aufsatz: „Ueber den Werth und die Anlage von Eisenbahnen", der in bewundernswerth klarer Form das Publikum über Bau und Leistung der Lokomotive, über Zug-, Hebe- und Hemmkraft derselben, über die Lagerung der Geleise, kurz, über die Technik des Eisenbahnwesens aufklärt und für den Betrieb — sowohl für Güter-, wie für Personenverkehr — die wichtigsten, noch heute giltigen Begriffe zusammenfaßt. Dieser von erstaunlichem Studium und trefflichstem Urtheil zeugende Aufsatz ist durch sachkundige Bemerkungen, die die Vergleichsangaben für die Gegenwart hinzufügen, für das Interesse der heutigen Zeit um so wirksamer geworden. — Den Schluß bilden Aufsätze, in denen er die während seines Aufenthaltes im Orient gesammelten Eindrücke und Forschungen zur Erörterung der „orientalischen Frage" verwerthet — in einer Fülle und mit einer Urtheilskraft, die ihnen für die noch heut den europäischen Frieden bedrohende Frage ein volles und unmittelbares Interesse verleihen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
16.	8	Mullaghm.	754	N	schwach	bedeckt	2
	8	Aberdeen	755	WNW	leis. Zug	heiter	1
	8	Christiansd	756	OSO	mäßig	wolkenlos	1
	8	Kopenhag.	757	W	leis. Zug	halb bed.	2
	8	Stockholm	754	N	mäßig	bedeckt	— 1
	8	Haparanda	764	NO	leicht	wolkenlos	—14
	8	Petersburg	756	ONO	leicht	bedeckt	— 1
	8	Moskau	755	S	leis. Zug	bedeckt	5
	8	Cork	755	NNW	leicht	heiter	3
	8	Cherbourg	752	NW	frisch	wolkig	4
	8	Helder	751	OSO	schwach	bedeckt	5
	8	Sylt	756	SSO	leicht	heiter	3
	8	Hamburg	756	OSO	schwach	halb bed.	3
	8	Swinemde.	758		still	heiter	3
	8	Neufahrwf	753	SW	leicht	bedeckt	4
	8	Memel	754	W	stark	bedeckt	3
	8	Paris	751	SSW	mäßig	bedeckt	4
	8	Münster	752	O	leis. Zug	bedeckt	3
	8	Karlsruhe	753		still	Dunst	5
	8	Wiesbaden	754	O	mäßig	heiter	6
	8	München	754	SO	mäßig	wolkig	3
	8	Chemnitz	757	SO	schwach	wolkenlos	2
	8	Berlin	758	SO	leicht	heiter	2
	8	Wien	760	O	leis. Zug	halb bed.	4
	8	Breslau	760		still	Dunst	1
	8	Isle d'Aix	755	NNW	mäßig	bedeckt	6
	8	Nizza	753	NO	leis. Zug	Regen	9
	8	Triest	756		still	Regen	13

(Uebersicht der Witterung.) Die Vertheilung des Luftdrucks ist heute eine sehr unregelmäßige. Das ganze westliche Europa einschließlich Großbritannien bildet ein ausgedehntes Gebiet niedrigen Druckes, in welchem ein Minimum über dem Kanal zu erkennen ist; ein weiteres Minimum lagert über den russischen Ostseeprovinzen und zwischen beiden zieht sich von Skandinavien aus über Deutschland hinweg nach dem Südosten des Erdtheils ein Band hohen Druckes hin, in welchem es meist wieder aufgeklart hat, nachdem gestern noch Regen und Schnee gefallen ist. In Deutschland ist es nach einer klaren Nacht vielfach zur Frost- und Reifbildung gekommen. Das beständige Fallen des Ortsbarometers und das Auftreten zahlreicher Cirruswolken deutet darauf hin, daß die westliche Depression ihren Wirkungskreis weiter ausdehnt; es wäre demnach neuerdings schlechtes, kühles Wetter zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 8. April. Emma Jakobine, V. Jakob Dummler, Backofenbauer. — 9. April. Friedrich Vinzenz, V. Vinzenz Schultheiß, Schlosser. — 10. April. Emilie Emma Elisabeth, V. Karl Berneburg, Former. — 11. April. Wanda, V. Joh. Piakowsky, Schuhmachermeister; Friedrich Wilhelm, V. August Dreher, Taglöhner; Emma Rosa, V. Erhard Loos, Schneidermstr. 12. April. Ilse, V. Herm. Luckenbach, Dr. phil., Professor; Oskar Karl Wilhelm, V. Karl Hurter, Spezereihändler; Franz Josef, V. Franz Heid, Schlosser; Heinrich Wilhelm, V. Heinrich Müller, Schmied; Marie Sofie Theresia, V. Eduard Heller, Schmied; Elise Josefine Meta Joma, V. Theodor v. Faber, Premierlieutnant; Wilhelm Otto, V. Joh. Greiner, Güterbeständer; Frieda Helene, V. Karl Gallion, Schlosser. — 13. April. Bertha, V. Josef Rath, Fabrikarbeiter. — 14. April. Käthen Luise, V. Val. Köpp, Taglöhner; Saly, V. Max Rosenthal, Handelsmann.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 13. April. Mutschler, Hermann, von Aderbach, Sergeant hier, m. Marie Mockert von Bietigheim; Hirth, Albert, von Gaildorf, Sattler und Tapezier hier, m. Bertha Leicht von Neuhausen; Bleß, Friedrich, von Heidelberg, Gypser hier, m. Christine Haffele v. Helmsheim. — 16. April. Frhr. v. Rotberg, Kurt, v. Mannheim, Premierlieutnant hier, m. Freiin von und zu Gilsa von London; Hoffmann, Ottmar, von Blankenloch, Schuhmacher hier, m. Barbara Lachmann Wwe. von dort.

Eheschließungen

Karlsruhe, 16. April. Ochs, Emil, von Külsheim, Schlosser hier, m. Luise Fett von Mosbach; Derbogen, Paul, von Wesel, Schlosser hier, m. Karoline Benz von Kleinsteinbach; Jäger, Friedrich, von Leopoldshafen, Schmied hier, m. Elisabetha Kinzinger von Schönau; Bodenmüller, Adolf von Freiburg, Schlosser hier m. Elisabetha Haberstroh von Bombach.

Gestorben

Karlsruhe, 13. April. Fischer, Wilhelm, Taglöhner, 55 J.; Daub, Emma, gewerbeles, 18 J.; Otto, V. Jakob Bastian, 1 Monat; Lichtenauer, Luise, prakt. Arztes Ww., 80 J. — 15. April. Kaufmann, Fried., Mineralwasserfabrikant, 50 J. — 16. April. Elise V. Fried. Rösch, Schreiner, 1 M. 9 T.

Karlsruhe, 16. April. (Gottesdienst am 18. April.) Ostermontag. Evangelische Stadt-Gemeinde. 9 1/2 Uhr Südstadtk.: Herr Stadtpfarrer Specht aus Durlach. 9 1/2 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Schlömann. 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Hofvikar Fischer. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadpf. Schmidt. — Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7 1/2 Uhr: liturg. Osterfeier. — Katholische Hauptkirche. 6 1/2 Uhr Frühmesse. 7 1/2 Uhr h. Messe. 8 1/2 Uhr Militärgottesd. 9 1/2 Uhr Hauptgottesd.: Hr. Kaplan Keller. 11 1/2 Uhr Kindergottesd. 3 Uhr Vesper. Beichtgelegenheit von Morgens 5 1/2 Uhr an. An Werktagen jeden Morgen um 6 Uhr — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kapl. Popp. 2 Uhr Vesper. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr feierliche Vesper. — (Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen). Die Zöglinge des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats von Premierlieutenant a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemeine wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 353 Zöglingen 321 den Berechtigungsschein erlangt. Die Anstalt wird am Mittwoch, 20. April ihren Sommerkurs beginnen. 987.3.3

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. und Mannheim, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. Vertreter in Karlsruhe i. B.: **Gust. Fromme**, Amalienstraße 46. 257 13.13

1646.2.1 Soeben ist erschienen und direct von uns oder durch jede Buchhandlung zu beziehen das

Kaufmänn. Adressbuch.

XII. Jahrg. 1892/93. gr. 8° 55 Bogen.

Dieser Jahrgang enthält, ausser den Firmen Berlins, noch die Adressen und Specialitäten von Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Agenten aus **1200 anderen Plätzen des Reiches** nebst deutsch., engl. u. franz. Branchenregistern. Preis des elegant in Leinwand gebundenen Buches Mk. **6,50** in Deutschl. u. Oesterr., M. **8,—** im Weltpostverein.

W. & S. Loewenthal.

Berlin C., Grünstr. 4. Verl. d. „Berliner Adressbuch" u. d. „Kaufmänn. Adressbuch".

Patent-Antimerulion

gegen den **Hausschwamm amtlich** erprobt, Prospr. gratis, **geruchlos** und **giftfrei**, daher **allein anwendbar** für alle **Eis-Wohn- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen** 2c.

a. d. **Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.** 1585.3.1

Zu haben in allen besseren Droguen- und Farbenhandlungen.

Waldpflanzenlieferung.

1645.2.1 Die Stadtgemeinde Offenburg bedarf zu sofortiger Lieferung ca. 15000 Stück **Eschenpflanzen** zum Verschulen.

Angebote wollen umgehend gemacht werden an

den Gemeinderath.

Hund-Verkauf.

Ein ächter, 1 1/2jähriger Rattenfänger, für dessen Güte garantirt wird, ist zu verkaufen.

Adresse an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1518.4.3

Für Zimmermeister.

Ein tüchtiger, prakt. gebildeter Zimmermann mit den erforderlichen theoret. Kenntnissen, sofort als Geschäftsleiter, evtl. Uebernehmer gesucht. Es kann auf eine sichere Existenz gerechnet werden.

Bewerber wollen sich brieflich an das Kontor ds. Bl. wenden unter Vorlage von Zeugnissen unter Nr. 1644.3 1

Apothekerlehrling

kann zum 1. Oktober oder früher in meine Apotheke eintreten.

Eberbach a. N.

1620.3.2 **Th. Neumayer.**

Haus mit Metzgerei

zu verkaufen.

Eine der besten Metzgereien Karlsruhes mit alter guter Kundschaft und vollständigem Inventar ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Anzahlung zehntausend Mark.

Offerten an das Kontor der Badischen Landeszeitung unter Nr. 1655 3 1 erbeten.

1653.3.1 Einen prächtigen

Landsitz,

bestehend aus neuem 2stock. Wohnhaus in Villa-Stil nebst 2 großen Gärten, 5 Min. vom Bahnhof Breiten, verkauft um M. 12000. —

E. Mauchert, Breiten.

Für eine bedeutende **Malzerei** wird ein durchaus **tüchtiger, zuverlässiger** 1638.3.1

Obermälzer

zu baldigem Eintritt **gesucht.**

Bewerber, welche praktisch gebildet und bereits ähnliche Stellen mit Erfolg bekleidet haben, wollen Ihre Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen versehen an die Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Frankfurt a. M.** unter Chiffre **A. N. 969** richten

Offene Lehrstelle

für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in uns. Manufaktur- und Modewaarengeschäft.

Rastatt. 1636.3.1

Kastner & Schillinger.

Statt jeder besonderen Anzeige.

1657.1 Heute früh gegen vier Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Ludwig Wilhelm Löhlein,

Großh. Regierungsrath a. D. u. Königl. Preuß. Hauptmann a. D., Ritter hoher Orden.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 16. April 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung wird am **Montag, 18., Vormittags 11 Uhr,** stattfinden. Trauerhaus Lessingstraße 9.

Im Sinne des Entschlafenen bittet man von Blumenspenden abzusehen.

1629.2.1

Soennecken's Normal-Feder

Die zweckmäßigste von allen elastischen Federn.

Niemand lasse sie unversucht

1 Auswahl (12) Federn mit Halter: 50 Pf

Nr 181 u. 183

F. SOENNECKEN * BONN

Im Selbstverlage sind erschienen und durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

die neuesten Aufnahmen

von

Sr. königl. Hoheit dem Großherzog

Friedrich von Baden.

Diese vorzüglich gelungenen Aufnahmen bilden eine willkommene Festgabe für das bevorstehende Regierungsjubiläum und empfiehlt dieselben

1658.3.1

Oscar Suck,
Hof-Photograph,
KARLSUHE.

Große Münz-Auction in Köln.

Die Sammlungen von Münzen und Medaillen aus dem Nachlasse der Herren **Prof. Dr. F. Heimsoeth** in Bonn, **Dr. J. J. Merlo** in Köln, **Rentner J. Halley** in Geldern, **Justizrath Notar Freischem** in Opladen 2c. 2c. kommen

den 25. April bis 3. Mai 1892

durch den Unterzeichneten zur Versteigerung (3874 Nummern). Kataloge sind auf Wunsch zu haben. 1652.1

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne).

Die

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei

in Karlsruhe i. B.

hält stets auf Lager: 497.—6

	1000 St.	100 St.		100 Bogen = 200 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60	Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60	„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
Französ. Frachtbriefe, Eilgut		„ 2.50	„ Declarationen	„ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut		„ 2.50	Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
		100 Bogen = 200 St.	„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
„ Zolldeclarationen, Stückgut		M. 1.60	Oesterr. Declarationen	„ 3.—
„ „ Wagenldg.		„ 1.60	Schweizerische Declarationen	„ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut		„ 1.30	Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
„ „ gewöhnl. Gut		„ 1.30	Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—
„ Declarat. (Internat. Dienst)		„ 1.60		
Desgleichen Transit, grau Papier		„ 2.50		

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Institut und Pensionat Nickles.

Heidelberg, 10 Kaiserstraße. 1643.4.1

Beginn des Sommerhalbjahres: Dienstag, den 26. April. Anmeldung neuer Schülerinnen nimmt entgegen die Vorsteherin.

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald.

Station der hess. Odenwald-Bahn (Frankf. a. M.) Hanau-Eberbach (Heilbronn-Stuttgart). 1639.6.1

Heilanstalt für chronisch Kranke der verschiedensten Art, namentlich Nervenleidende (Geisteskranke sind ausgeschlossen). Rationelle Wassercuren, Elektricität (auch elektr. Bäder), Massage, Heilgymnastik.

Landaufenthalt für Erholungsbedürftige u. Reconvalescenten (Sommerfrische). Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch Prospecte.

Dr. Scharfenberg, Arzt.

Danksagung.

1659.1 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter,

Frau **Katharina Steiner** Wittwe,

sagen hiermit innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ludwig Steiner.
Wilhelm Steiner.
Luise Erckenbrecht, geb. Steiner.
Eduard Erckenbrecht, prakt. Arzt.
Luise Steiner, geb. Hauck.
Marie Steiner, geb. Walther.

Karlsruhe, Weingarten u. Hockenheim.

Steigerungs-Ankündigung.

(Landhaus und Bauplätzeversteigerung.)
(Für Private, Gärtner, Bauunternehmer.)

Der Theilung wegen lassen die Erben des † Privatmanns **Ernst Wassmannsdorf** hier, am

Montag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause daher nachbenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1) Lgb Nr. 5526. — Ein einstöckiges Wohnhaus mit Kellerstock im Gewann Handacker — 3 Ar 42 Meter Hofraith und Hausplatz, 12 Ar 31 Meter Garten und 9 Ar 39 Meter Ackerland, beidseits neben sich selbst, taxirt . . 25,000 M.

2) Lgb. Nr. 5524/25 — 27 A. 22 Mt. Acker daselbst neben sich und Zimmermeister Semmler (3 Bauplätze), taxirt . . . . . 12,000 M.

3) Lgb. Nr. 5527/28 — 28 Ar 13 Mtr Acker allda neben sich und Adam Erb (2 Bauplätze) taxirt . . . 10,000 M.

Alles, ein zusammenhängendes Ganzes bildend, am Fuße des Thurmbergs oberhalb des Schloßgartens und der Landstraße nach Ettlingen in günstiger Lage und unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, bietet jedem Erwerber einen angenehmen Aufenthalt bezw. eine günstige Kapitalanlage. 1649.3.1

Plan und Bedingungen können Jederzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen und Abschriften von demselben verabfolgt werden.

Durlach, den 11. April 1892.

Der Großh. Notar:
A. Schmidt.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**

Illustrirte Wochenschrift.

Erscheint an jedem Sonntage.

Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

Die Pflaumenblattlaus (Abb.). — Schnitt des Pfirsichs am Spalier (4 Abb.). — Zwergunterlagen für Obstbäume. — Das Ringeln der Weinrebe (Abb.). — Bordelaiser Brühe und ihre Anwendung. — Neue Erdbeerschoner (4 Abb.). — Braunschweiger Spargelbau (2 Pläne). — Welche Rhabarberstauden sind die besten zum Pflanzen? (3 Abb.). — Gartenrasen auf leichtem Boden. — Die Fässer im Haushaltungskeller. — Anzucht von Weihmutskiefern, Lärchen, Edeltannen aus Samen. — Die Grumkower Butterbirne. — Künstlicher Dünger zur Sellerie. — Buchsbaum. — 150 Mark für den frühesten Spargel 2c.

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 924.13.7

Zur wirksamen Verbreitung von Annoncen

eignet sich vorzüglich das 1640

Badeblatt für Wildbad (Schwarzw.). — **Amtl. Fremdenliste,** — welches in allen Hotels, Gasthöfen, Villen, bess. Privathäusern der Stadt, sowie den bedeut. auswärtigen Bädern aufliegt. — Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes hat der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1891 beschlossen, auf die **Aktien** (Interimsscheine) der Gesellschaft eine weitere

Einzahlung von 10%

unter Berechnung von 4% Zinsen vom 1. Januar 1892 ab bis zum Zahlungstage und unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für 1892 einzufordern.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 50% eingezahlten Aktien (Interimsscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34. — einzureichen und die Einzahlung von 1651.1

10% = Mark 60 pro Aktie

nebst 4% Zinsen vom 1. Januar 1892 ab bis zum Zahlungstage und dem Reichsstempel von M. 0 50

zu leisten.

Die Einzahlung kann vom 1. April 1892 ab, muß jedoch spätestens am 30. April 1892 erfolgen. Die Versäumniß dieses Termines hat die im Artikel 18 des Statutes angedrohten Nachtheile zur Folge.

Den Aktien (50% Interimsscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse beizufügen. Die Rückgabe, bezw. portofreie Rücksendung der Aktien (60% Interimsscheine) erfolgt, nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind.

Berlin, den 10. März 1892.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Klingemann. Schmiedeck. Ruhfus.

1656.1 Nachdem nunmehr die letzten Sendungen von meiner Centrale hier eingetroffen und das Lager unter nicht vorausgesehenem großem Absatz an **erste Herrschaften,** wie überhaupt an **bessere Stände** ziemlich geräumt, kam ein großer Posten **hochfeinster Lyoner Seidenstoffe** verspätet an, weßhalb der Ausverkauf noch **einige Tage fortgesetzt** werden **muß.** Die **Seidenstoffe,** welche ich wegen Ablebens eines Seidenwaarenfabrikanten von dessen Erben zum schleunigen Verkauf mit ganz **erheblichem Verlust** acquirirt, bestehen ausschließlich aus **nur allerbesten Qualitäten,** wie solche in den **ersten** Damenkonfektionsgeschäften auf Bestellung geführt werden. Meine Firma (Begründung 1876) übernimmt bei diesen Seidenstoffen jede **reelle Garantie.** Die Stoffe sind in **Coupon-Resten** (10 bis 18 Meter lang) und meterweise in schwarz, farbig und gemustert, auch **Moiré antique** in verschiedenen Webarten im Verhältniß zu effektiven Spottpreisen käuflich. Sämmtliche

Seidenstoffe!!

sind wegen unumgehriger Abreise nochmals im Preise herabgesetzt. **Ca. 300 Reste** hochfeiner **Wollen-Damen Kleiderstoffe** für **Winter** und **Frühjahr** in allen nur denkbar **modernen Farben (besonders viel schwarz),** feineren und **besten Qualitäten,** worunter eine Serie hochaparter heller **Gesellschaftsrobenstoffe** mit Seidenstreifen, **sämmtlich 5 bis 9 Meter lang** und doppelt breit, werden jetzt, um total zu räumen, für ca. die Hälfte und theilweise sogar für den **3. Theil** des regulären Werthes offerirt. Ferner kommen von heute an einige Colli weiße engl. **Baumwollentuche** (für Leib- und Bettwäsche), welche auf dem Transport von England nach Hamburg nur wenig an den Webeenden naß geworden, in Resten von 10 Meter, per Rest à M. 2.50, 3, 3.50, 4 und 4.50 M., sowie ganz feine imitirte engl. **Doppeltüll-Guipüredeckchen** (statt 40 Pfg. bis 2 Mk.), jetzt per Stück à 10 und 50 Pfg. zum Ausverkauf. Zu **undenkbar** billigem Preise offerire ich eine so große Auswahl **abgepaßter**

Zimmer- und Salon-Boden-Teppiche!!

wie solche am hiesigen Platze noch nicht erschienen.

Ca. 200 **Teppiche in Smyrna, Tournay, Axminster, Perser-Velour, echt Brüssel, Tapestry, Holländer, Kidderminster,** Germania 2c. in allen Farben und abgepaßten Größen, vom einfachsten Zimmer-Bodenteppich bis zum hochfeinsten Salon-Teppich, zu wirklich erstaunlich billigen, aber festen Preisen. Schwere **Wollen-Portièren „Memphis"** mit Gitterfransen, abgepaßt ca. 3½ Meter lang, in verschiedenen Farben, jetzt das Paar 6 M. (Werth 12—15 M.). Schwere Portièren **„Bagdad"** mit Gitterfransen, abgepaßt 3½ Meter lang in verschiedenen Farben, jetzt das Paar 8 M (Werth 15—18 M.). Schwere Portièren **„Carnmany"** mit Gitterfransen, abgepaßt 3½ Meter lang in verschied. Farben, jetzt das Paar 10 M. (Werth 18—21 M.). Schwere Portièren **„Muhamed", „Birma", „Tiflis", „Cairo"** und **„Calcutta",** sämmtliche mit Gitterfransen, abgepaßt, in verschied. Farben, jetzt das Paar 12, 14—24 M. (Werth das Doppelte bis Dreifache). Ca. 200 Stück **Tischteppiche** in Velour-Frise, Gobelin, Damast, Grève, Rips, Plüsch, Chenille, Fantasie und Manilla von 75 Pfg. bis 35 M. Sämmtliche Restbestände von **Tuch- und Buxkinstoffen,** große Vorräthe von engl **Tüllvorhängen, Taschentüchern, Bettvorlagen, Damenkleiderstoffen,** feinen **Tafelgedecken** mit 12 und 6 **Servietten** in bestem Reinleinengebild, Handtüchern, schwere **Pelzpiqués, Futterköper,** Steppdecken, **Reisedecken, Chaiselonguedecken, Theegedecke** und einzelne Stücke ganz fabelhaft billig. — Für **zuverlässigst strengste Reellität** bürgt meine seit 1876 bestehende Firma, welche an jedem großen Platz als solide bekannt. Es findet keine Versteigerung statt. **Schluß** in 3—4 Tagen bestimmt.

S. Fabian, Frankfurt a. M. und Berlin C., in **Karlsruhe,**
nur noch 3 bis 4 Tage Herrenstr. 12.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.

Kunde: „. . . . . Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur:

eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl" an!"

In **Karlsruhe** bei Herrn:	**Victor Merkle.**	In **Bretten** bei Herrn:	**G. Ph. Groll.**
„ „ „ „	**Julius Dehn.**	„ **Bruchsal** „ „	**Jos. Wünsch.**
„ „ „ „	**Fr. Maisch Sohn.**	„ **Durlach** „ „	**G. F. Blum.**
„ „ „ „	**Karl Roth.**	„ **Ettlingen** „ „	**J. M. Zeller.**
„ „ „ „	**Wm. Spitz.**	„ **Gernsbach** „ „	**W. Neumann.**
„ „ „ „	**Otto Mayer.**	„ **Mühlburg** „ „	**G. Holzwarth.**
„ „ „ „	**Friedr. Reich.**	„ **Rastatt** „ „	**A. Fischer.**
„ „ „ „	**Schneiders Nachf.**		1635.6.1

1604.3.1

NORDSEE- u. STAHLBÄDER a/SYLT.

NORDSEEBÄDER WESTERLAND-WENNINGSTEDT-

SYLT.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
REICHHALTIGE STAHLQUELLE.
MILCH- UND BRUNNENKUREN.
Bequeme Verbindung auf dem Wasser- und Landwege.
EISENBAHNFAHRT BIS HOYERSCHLEUSE (ANLEGEPLATZ DER DAMPFER).
NEU EINGERICHTET DAMPFWASCHANSTALT.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen größeren Stationen.
BROSCHÜREN, PROSPECTE, WOHNUNGSNACHWEIS, SOWIE ALLES NÄHERE DURCH DIE
SEEBADE-DIREKTION IN WESTERLAND-SYLT.

Nordseebad Büsum in Holstein. Bahnstation.

Kalte u. warme **Seebäder,** ozonreiche **Seeluft.** Seehunds- u. Entenjagd. Wöchentl. Pension v. M. 25 an, **keine Kurtaxe.** Prosp. grat. d. d. **Badedirektion.** 1478.15.1

Martin Kercher,

Fuhrmann von **Karlsdorf** bei Bruchsal in Baden, wird aufgefordert, seinen **jetzigen Aufenthaltsort** bei dem Kontor d. Blattes unter Nr. 1637.2.1 sofort bekannt zu geben, da ihm Mittheilungen gemacht werden sollen.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.